

# Thornener Zeitung

Nr. 31. Mittwoch, den 7. Februar 1900.

## Vermischtes.

Das klassische Land des Eissports ist Holland. Wir lesen darüber in der „Nat.-Ztg.“: Während der Eislauf, soweit er nicht eben dem Bedürfnisse diente, als Vergnügen fast überall der Jugend überlassen blieb, zeigten uns bereits die Bilder der holländischen Meister aus dem siebzehnten Jahrhundert das allgemeinste und fröhlichste Leben auf dem Eise. Alt und Jung, Hoch und Niedrig, Männlein und Weiblein tummeln sich da auf der glatten Fläche und erst im achtzehnten Jahrhundert ist auch in Holland der Eislauf zeitweilig zu einem Bauernsport herabgesunken. Die Holländer haben zuerst den fröhlichen Schlittschuh erfunden, sie haben zuerst Bogen geschlagen und damit die alleinige und entscheidende Grundlage des Kunstlaufs geschaffen. Dies Land mit seinen weiten weit sich hinziehenden Kanälen und seinen Seen bot dem Eisläufer das günstigste Terrain; es bedurfte aber auch dieser Kunst, da im Winter sonst aller Verkehr unterbrochen war. Daher kommt es, daß man in Holland sein Augenmerk vor Allem auf den Schnelllauf gerichtet hat; nach diesem Zweck ist der holländische Schlittschuh gebildet, und es haben es holländische Käufer soweit gebracht, daß sie hundertjährigen Meter in dreizehn Sekunden zurücklegten. Dort bildet das Eis im Winter oft wochenlang einen wichtigen Verkehrsweg, und oft sieht man besonders in Friesland, die Bäuerin mit ihrem Korbe auf dem Kopfe und vielleicht gar noch dem Kinde auf dem Rücken über das Eis zu Markte fahren. Der friesische Bauer, sonst schwerfällig und plump, wird beweglich und gewandt, wenn er auf seinen Kanälen dahingleitet; kein Wunder — werden die Friesen doch von Kind auf im Gebrauch des Schlittschuhs unterrichtet. In Friesland haben sich auch bis zum heutigen Tag noch die seit Alters üblichen Wettfahrten auf dem Eise erhalten, wobei es nur auf die Erreichung der größten Geschwindigkeit ankommt; danach ist auch das Costüm gewählt; die Männer erscheinen in wollemem Hemd, Kniesocken und Strümpfen, die Mädchen aber in kurzen Unterröcken.

Redeblüthen aus der bayerischen Abgeordnetenversammlung hat ein Leser der „Münchener Neuesten Nachrichten“ gesammelt. So behauptete z. B. ein Redner: „Bei E. liegt der Bahnkörper unbedingt am Bahngleise“ und ein anderer meinte, „der geehrte Herr Vorredner habe sich sinnreich über den Thelephonanschluß auf dem Bande ausgesprochen“. Von einem dritten wurden die Giesinger Bahndämme als „unschöne Zierde“ der Münchener Stadt bezeichnet und die tiefsinnige Frage aufgeworfen, ob „das Waduk!“ schöner sei, wenn es anders gestaltet würde? Wie weit eine abergläubische Furcht vor den Maschinen führen

kann, „die den Arbeiter um sein Brod bringen“, zeigt die Ausführung eines Redners, der meinte: „Na warten Sie nur meine Herren, (er meinte damit die Agrarier), wenn einmal die landwirtschaftlichen Produkte mit der Maschine gemacht werden, da wird es Ihnen noch schlechter gehen!“ Ganz recht hat aber derselbe Redner, wenn er sich über die „Schroffigkeit“ beklagt, mit der die Arbeiter im Hofbräuhaus behandelt werden. Einmal meinte ein Abgeordneter, der Soldatenstand sei von allen Ständen, die der Abgeordnete zu vertreten habe, „der allerwerthvollste Stand“. Ein anderer meinte, das Wort „Bauernrammel“ sei, aus dem Munde eines Unteroffiziers kommend, wohl kaum eine Beleidigung, höchstens eine „einseitige Schmeichelei“. Ein junger geistlicher Herr, der erst neu in die Kammer gewählt worden, entrüstete sich über das tiefe moralische Niveau, das besonders beim „männlichen Militär“ mitunter getroffen werde, während ein „Freund des Militärs“ von der großen Freude sprach, die eine Einquartierung ins Dorf bringe. Alles giebt sich da Mühe, die Soldaten möglichst gut zu „bewirtschaften“. Das geht jetzt auf dem Lande auch viel besser als früher; denn einer der Herren erzählte erst dieser Tage, der Flaschenbierhandel der Stadtbrauereien schädige den Landbrauer; denn was wolle der infolge der Konkurrenz anfangen? „Es bleibt ihm nichts übrig, als gutes Bier zu brauen.“ Die Soldaten können dann mit ihrer „Bewirtschaftung“ doch wohl zufrieden sein!

Das gefoppte Ministerium. Aus London wird berichtet: Ein Schulknabe in Northampton hat dem Ackerbauministerium eine Zeit lang viel zu schaffen gegeben. Der Junge hatte gelesen, daß das Ackerbauministerium gerne bereit sei, Allen, die darum ansuchen, Schriften über die Behandlung von Insektenjucken portofrei zuzuschicken. Er ersuchte um Zulassung der Schriften und erhielt nach einiger Zeit in der That unter seinem Namen eine dicke Zuschrift mit dem Siegel des Ministeriums, welche die gewünschten Schriften enthielt. Hocherfreut theilte er das seinen Schulkameraden mit, die nun ihrerseits auch nichts Geringeres zu thun hatten, als das Ministerium um nähere Informationen über die Behandlung der Insektenjucken anzugehen. Die Sache ging von einer Schule zur andern, und bald sah sich jeder zweite Schulknabe im Besitze eines von der Regierung gestempelten Couverts. Das Ackerbauministerium that sein Auserstes, um der gestiegenen Anfrage genügen zu können, und sandte schließlich einen eigenen Beamten nach Northampton, um den besonderen Charakter der Seuche, die sich so rapid auszubreiten schien, zu erforschen. Im Ministerium soll man sehr gelacht haben, als man erfuhr, wie viele Beamte durch die Idee

eines kleinen Knaben an der Nase herumgeführt worden waren.

Hungersnoth herrscht in einigen Kreisen Südbulgariens infolge der vorjährigen Mißernte. Am größten ist das Elend in dem Kreise Gaskowo, zu dem unter Anderem das Städtchen Harmanli gehört. In den letzten Wochen hat sich die dortige Bevölkerung vornehmlich von Eicheln und wilden Kastanien genährt. Jetzt sind aber auch diese „Nahrungsmittel“ bereits ausgegangen. Die bulgarischen Behörden haben sich bisher um diese Zustände wenig gekümmert.

Agnes Sorma trat an einem der letzten Abende im Hoftheater zu Stuttgart als „Mora“ auf und erhielt nach der Vorstellung vom König von Württemberg die große goldene Medaille für Kunst und Wissenschaft, die ihr der König überreichte. Am Abend vorher war der Künstlerin in Karlsruhe gleichfalls die große goldene Medaille vom Großherzog von Baden verliehen worden.

Jetzt ist auch ein Bibel-Trußt in Nordamerika entstanden. Die Verleger der Bibel und der Oxfordausgaben haben, wie aus New-York berichtet wird, soeben einen Ring gebildet und eine Preiserhöhung von 15 bis 20 Procent steht in Aussicht.

Für die Redaktion verantwortlich: Karl Frank, Thorn.

## Handelsnachrichten.

### Ämtliche Notirungen der Danziger Börse.

Montag, den 5. Februar 1900.  
Für Getreide, Hülsenfrüchte und Olsaaten werden außer den notirten Preisen 2 M. per Tonne sogenannte Factorei-Provision unanemäßig vom Käufer an den Verkäufer vergütet.  
Weizen per Tonne von 1000 Kilogr.  
inländisch hochbunt und weiß 729—761 Gr. 137 bis 149 M. bez.  
inländisch bunt 676—744 Gr. 115—138 M. bez.  
inländisch roth 718—742 Gr. 126—137 „ bez.  
Roggen per Tonne von 1000 Kilogr. per 714 Gr. Normalgewicht.  
inländisch grobkörnig 685—720 Gr. 134 M. bez.  
Gerste per Tonne von 1000 Kilogr.  
inländisch große 618—680 Gr. 114—130 M.  
Erbsen per Tonne von 1000 Kilogr.  
inländische weiße 120 M. bez.  
Wicken per Tonne von 1000 Kilogramm  
inländische 100—118 M.  
Hafer per Tonne von 1000 Kilogr.  
inländischer 110—118 M.  
Rüben per Tonne von 1000 Kilogr.  
inländischer Winter 203 M.  
Kleie per 50 Kilo. Weizen 3,90—4,30 M., Roggen 3,97 1/2—4,20 M.  
Der Vorstand der Producten-Börse.  
Kohlen per 50 Kilogr. Tendenz ruhig. Rendement 88%. Transportpreis ab Lager Neufahrwasser 9,70 M. incl. Sad bez., Rendement 75% Transportpreis franco Neufahrwasser 7,52 1/2 M. incl. Sad bez.  
Der Börsen-Vorstand.

### Ämtl. Bericht der Bromberger Handelskammer.

Waarenmarkt.  
Bromberg, 5. Februar 1900.  
Weizen 136—144 Mark, abfallende Qualität unter Notiz. Roggen, gesunde Qualität 120—130 M., feuchte abfallende Qualität unter Notiz.  
Gerste 116—120 M. — Braugerste 120—130 Mark, feinste, über Notiz.  
Hafer 116—121 M.  
Futtererbsen nominell ohne Preis. — Kocherbsen 135—145 M.

### Thornener Marktpreise vom Dienstag, 6. Februar.

Der Markt war nur mäßig beschickt.

Benennung		niedr. Preis		höchst. Preis	
		M.	1/2 M.	M.	1/2 M.
Weizen	100 Kilo	13	40	14	20
Roggen	„	12	—	12	70
Gerste	„	11	80	12	50
Hafer	„	11	80	12	30
Stroh (Nicht-)	„	3	80	4	—
Heu	„	5	—	6	—
Erbsen	„	15	—	16	—
Kartoffeln	50 Kilo	1	90	2	50
Weizenmehl	„	—	—	—	—
Roggenmehl	„	—	—	—	—
Brod	2,3 Kilo	—	50	—	—
Rindfleisch (Keule)	1 Kilo	1	—	1	20
(Bauchst.)	„	—	90	1	—
Kalb fleisch	„	—	80	1	10
Schweinefleisch	„	1	—	1	20
Lammfleisch	„	1	—	1	10
Gemüser	„	1	40	—	—
Schmalz	„	1	60	—	—
Karpfen	„	1	20	1	40
Zander	„	—	—	—	—
Aale	„	—	—	—	—
Schleie	„	—	80	1	—
Hechte	„	—	60	—	—
Barbine	„	—	60	—	80
Breßen	„	—	60	—	80
Barsche	„	—	—	—	—
Karasschen	„	—	30	—	50
Weißfische	„	—	—	—	—
Buten	Stück	3	50	6	—
Gänse	„	—	—	—	—
Enten	Paar	4	—	5	—
Hühner, alte	Stück	1	50	2	—
„ junge	Paar	—	—	—	—
Tauben	„	—	70	—	80
Butter	1 Kilo	1	60	2	40
Eier	Schod	3	20	3	60
Milch	1 Liter	—	12	—	—
Petroleum	„	—	23	—	25
Spiritus	„	1	20	—	—
(denat.)	„	—	35	—	—

Außerdem kosteten: Kofirabi pro Mandel 00—00 Pfg. Blumenkohl pro Kopf 10—40 Pfg., Wirfingohl pro Kopf 5—15 Pfg., Weißkohl pro Kopf 5—20 Pfg., Rothkohl pro Kopf 8—25 Pfg., Salat pro Köpfchen 00—00 Pfg. Spinat pro Pfd. 25—30 Pfg., Petersilie pro Pfd. 5 Pfg., Schnittlauch pro Bund 00—00 Pfg., Zwiebeln pro Kilo 20 Pfg., Mohrrüben pro Kilo 10 Pfg., Sellerie pro Knolle 10—15 Pfg., Rettig pro Stück 00—00 Pfg., Meerrettig pro Stange 20—25 Pfg., Radieschen pro Bund 00—00 Pfg., Äpfel pro Pfd. 10—30 Pfg., Birnen pro Pfd. 00—00 Pfg., geschlachtete Gänse Stück 00—0 M., geschlachtete Enten Stück 0,00—0,00 Mark, Gänse Stück 2,50 M., Heringe pro Kilo 30 Pfg.

## Neue Moden.

Wien. — Man hält hier an der engen Kleiderform, wenn schon keineswegs an der engen Schnittweise noch immer fest. Die vielen Falten und Fältchen der Rockform, besonders die reichen Toffalten der Hinterröhre, erscheinen häufig sorgfältig festgenäht oder niedergesteppt. An jenen Modellen mit rückwärts frei ausfallenden Falten werden diese als lose Bahn in Art der Watteau-Falten, doch nur vom Rockbund ausgehend, gearbeitet, und darunter liegt ein ganz enganliegender, durch Gummiband noch fester als bisher anschließender Rock. Die untere Weite wird durch diese eingelegten Falten außerordentlich erhöht.

Für das Frühjahr bleibt das englische Costüm oder Schneiderkleid mit Zäckchen und eleganter Unterblouse an der Tagesordnung, nur daß es vielfach in besonders hellen und zarten Farben hergestellt wird. Das frühjahrliche Straßenbild soll außer dem hellen Grau und Drap, das natürlich beibehalten bleibt, auch alle die anderen zarten Pastell-Farben aufweisen, die in den feinsten Tonabstufungen gefertigt werden. Man kann dabei den Grundsatz aufstellen, daß die Form um so besagloser sein soll, je auffälliger die Farbe ist. So sind englische Costüme aus Tuch in dem matten Christinas-Rose, der Haupt-Modelfarbe des Augenblicks, und in



zartem Hellblau ganz promenadenfähig. Um diese beiden allzu jugendlichen Farben der Mehrzahl zugänglich zu machen, stellt man sie mit mehr oder weniger lichtem Grau zusammen. Graue Tuchkleider mit durchbrochener Stickerei werden blau oder rosa unterlegt, ebenso die Spitzen-Plastrons und Unterblousen zu Zäckchen-Costümen. Eine sehr graciöse, zum Frühjahr zu allgemeinsten Geltung gelangende Form ist der bereits an dieser Stelle erwähnte breite Niedergürtel mit hellem Blousentheil und darüber fallendem, ganz kurzem und offenem Bolero-Zäckchen. Der Bolero, weit entfernt, an Geltung einzubüßen, dürfte im Gegentheil sogar die allgemeine Form der leichten Ueberjacke für Frühjahr und Sommer werden. Sind Zäckchen über den Taillenschluß reichend gefertigt, so zeigen sie doch meist nur ganz schmale Zacken und Patten, die man kaum ein Schößchen nennen kann. Diese Schößchen sind stets anliegend in der Taille geschnitten, und bei allen Verschlüssen wird darauf Rücksicht genommen, daß die Zacken weit geöffnet getragen werden können.

Hierfür reichen die Besätze immer weit über die Zinnschleife des Vorbertheils und zwar ist diese Ausstattung um so reicher, je einfacher die Form erscheint. Ueberhaupt ist die Ausstattung eines kleinen Knaben an der Nase herumgeführt worden waren. Hunger noth herrscht in einigen Kreisen Südbulgariens infolge der vorjährigen Mißernte. Am größten ist das Elend in dem Kreise Gaskowo, zu dem unter Anderem das Städtchen Harmanli gehört. In den letzten Wochen hat sich die dortige Bevölkerung vornehmlich von Eicheln und wilden Kastanien genährt. Jetzt sind aber auch diese „Nahrungsmittel“ bereits ausgegangen. Die bulgarischen Behörden haben sich bisher um diese Zustände wenig gekümmert. Agnes Sorma trat an einem der letzten Abende im Hoftheater zu Stuttgart als „Mora“ auf und erhielt nach der Vorstellung vom König von Württemberg die große goldene Medaille für Kunst und Wissenschaft, die ihr der König überreichte. Am Abend vorher war der Künstlerin in Karlsruhe gleichfalls die große goldene Medaille vom Großherzog von Baden verliehen worden. Jetzt ist auch ein Bibel-Trußt in Nordamerika entstanden. Die Verleger der Bibel und der Oxfordausgaben haben, wie aus New-York berichtet wird, soeben einen Ring gebildet und eine Preiserhöhung von 15 bis 20 Procent steht in Aussicht. Für die Redaktion verantwortlich: Karl Frank, Thorn. Handelsnachrichten. Ämtliche Notirungen der Danziger Börse. Montag, den 5. Februar 1900. Für Getreide, Hülsenfrüchte und Olsaaten werden außer den notirten Preisen 2 M. per Tonne sogenannte Factorei-Provision unanemäßig vom Käufer an den Verkäufer vergütet. Weizen per Tonne von 1000 Kilogr. inländisch hochbunt und weiß 729—761 Gr. 137 bis 149 M. bez. inländisch bunt 676—744 Gr. 115—138 M. bez. inländisch roth 718—742 Gr. 126—137 „ bez. Roggen per Tonne von 1000 Kilogr. per 714 Gr. Normalgewicht. inländisch grobkörnig 685—720 Gr. 134 M. bez. Gerste per Tonne von 1000 Kilogr. inländisch große 618—680 Gr. 114—130 M. Erbsen per Tonne von 1000 Kilogr. inländische weiße 120 M. bez. Wicken per Tonne von 1000 Kilogramm inländische 100—118 M. Hafer per Tonne von 1000 Kilogr. inländischer 110—118 M. Rüben per Tonne von 1000 Kilogr. inländischer Winter 203 M. Kleie per 50 Kilo. Weizen 3,90—4,30 M., Roggen 3,97 1/2—4,20 M. Der Vorstand der Producten-Börse. Kohlen per 50 Kilogr. Tendenz ruhig. Rendement 88%. Transportpreis ab Lager Neufahrwasser 9,70 M. incl. Sad bez., Rendement 75% Transportpreis franco Neufahrwasser 7,52 1/2 M. incl. Sad bez. Der Börsen-Vorstand. das den Anforderungen auch der äußersten Eleganz entspricht. Wenn unsere Zeit überall der praktischen Vernunft hulldigt und allen Zwang verwirft, so muß man gestehen, daß auch die Mode consequent an allem festhält, was als wahrhaft vernünftig und zweckmäßig sich erweist: Daher das Abweisen aller unpraktischen Modelformen wie das Prinzesskleid, die Polonaise und dergleichen, die heute fast als abgethan gelten dürfen, ohne in Wien eigentlich so recht gesehen worden zu sein. Man stellt sich hier weit mehr als anderswo auf den Standpunkt, nur das zu tragen, was gut kleidet und dabei zweckmäßig ist; — die importirten, complicirten Modelle gelten fast für unbrauchbar, und vielleicht ist diese selbstständige Haltung der Grund, warum die Wienerin für gut gehalten gilt. Sie unterwirft sich geduldig einem leisen Zwang, wenn sie dadurch tadellosen Sitz und eleganten Anschluß ihrer Kleidungsstücke erreicht. Wer sich aber einer kleinen Unbequemlichkeit nicht unterziehen will, verzichte lieber ganz auf den modernen Stehtragen, die Passentaille und den langen Ärmel, — das muß alles knapp sitzen um elegant zu sein. R. Dr.



aller eleganten Konfektions-Stücke eine außerordentlich detaillirte; Capes, Mäntel und Zadenformen werden vor Allem elegant durch die meisterhaft ovalen Abrundungen ihrer unteren Ränder, wobei doch jede Monotonie vermieden ist.

(Wer sich genauer über diese Dinge unterrichten will, den verweisen wir auf die bei Franz Zipperheide in Berlin seit 1865 erscheinende „Modenwelt“. Dieses Blatt schreitet allen übrigen Moden-Zeitungen voran und nimmt in erster Linie stets auf Selbstanfertigung all' der verlockenden Modelle bei möglichst geringen Kosten Rücksicht, wie es sich andererseits fernhält von allem unangenehm Auffallenden.)

Die Blouse spottet aller Angriffe; als „Panne“-Blouse, aus dem glänzenden, kurzhaarigen Cylinderplüsch gleichen Namens, aus Spitzen und Tüllstickerei, aus Säumchenstoff mit Musselin Rüschen, Spitzentragen und Pelzbesatz hat sie ein vielleicht noch viel weiteres Terrain als jemals gewonnen. Aus schuppenartig über einander liegenden, in Vogen oder Zaden ausgeführten Querstreifen zusammengeheftet, die durch Vorstoß und Stepprelhen noch kräftiger markirt werden, oder in der modernen griechischen Form, auf den Achseln schmal zusammen genommen, mit abstechendem Hüfttheil in Gulpure oder gestepptem Sammet, sind die Blousen besonders angenehm für jene Abendausgänge, wo man frisch und vorthellhaft auszusehen wünscht, ohne doch große Toilette zu machen; außerdem kann eine derartige Blouse durch einen einfachen Tuchrock gleicher Farbe zu einem Costüm vervollständigt werden,

das den Anforderungen auch der äußersten Eleganz entspricht. Wenn unsere Zeit überall der praktischen Vernunft hulldigt und allen Zwang verwirft, so muß man gestehen, daß auch die Mode consequent an allem festhält, was als wahrhaft ver-



nünftig und zweckmäßig sich erweist: Daher das Abweisen aller unpraktischen Modelformen wie das Prinzesskleid, die Polonaise und dergleichen, die heute fast als abgethan gelten dürfen, ohne in Wien eigentlich so recht gesehen worden zu sein. Man stellt sich hier weit mehr als anderswo auf den Standpunkt, nur das zu tragen, was gut kleidet und dabei zweckmäßig ist; — die importirten, complicirten Modelle gelten fast für unbrauchbar, und vielleicht ist diese selbstständige Haltung der Grund, warum die Wienerin für gut gehalten gilt. Sie unterwirft sich geduldig einem leisen Zwang, wenn sie dadurch tadellosen Sitz und eleganten Anschluß ihrer Kleidungsstücke erreicht. Wer sich aber einer kleinen Unbequemlichkeit nicht unterziehen will, verzichte lieber ganz auf den modernen Stehtragen, die Passentaille und den langen Ärmel, — das muß alles knapp sitzen um elegant zu sein. R. Dr.



**Bekanntmachung.**  
Die bereits im Jahre 1882 gegründete städtische Volks-Bibliothek wird zur allgemeinen Benutzung insbesondere Seitens des Handwerker- und des Arbeiter-Stand angelegentlich empfohlen.  
Dieselbe enthält eine reichhaltige Sammlung von Werken der Klassiker, Geschichte, Erdkunde, Naturkunde, Unterhaltung, von Jugendschriften, illustrierten Werken, älteren Zeitschriften aller Art.  
Das Leihgeld beträgt vierteljährlich 50 Pf. Mitglieder des Handwerkervereins dürfen die Bibliothek unentgeltlich benutzen.  
Personen, welche dem Bibliothekar nicht persönlich als sicher bekannt sind, müssen den Häftschein eines Bürgers beibringen.  
Die Herren Handwerkermeister und sonstigen Arbeitgeber wollen ihr Personal auf die gemeinnützige Einrichtung aufmerksam machen und zu deren Benutzung behilflich sein.  
Die Volksbibliothek befindet sich im Hause **Hospitalstraße Nr. 6** (gegenüber der Jacobs-Kirche) und ist geöffnet:  
Mittwoch Nachmittags von 6 bis 7 Uhr  
Sonntag Vormittags von 11 1/2 bis 12 1/2 Uhr.  
Thorn, den 12. October 1899.  
**Der Magistrat.**

**Bekanntmachung.**  
Behufs Vermietung des der Stadt gehörigen Holzlagerplatzes am Weichselufer oberhalb des Ferrari'schen Holzplatzes bis zu den am Schankhaus III stehenden Bäumen in einer Länge von 60 m und einer Breite von 14 m = 840 qm groß auf die Zeit vom 1. April 1900 bis dahin 1901 haben wir einen Auktionsstermin zur Entgegennahme mündlicher Gebote auf  
**Mittwoch, d. 14. Februar 1900,**  
Mittags 12 1/4 Uhr  
im Amtszimmer des Herrn Stadtkämmerers (Mathäus 1 Treppe) anberaumt, zu welchem Miethsbewerber hierdurch eingeladen werden.  
Vor dem Termin ist eine Bietungskautions von 15 Mark in der Kämmererei-Kasse zu hinterlegen.  
Die Miethsbedingungen liegen in unserem Bureau I zur Einsicht aus.  
Thorn, den 26. Januar 1900.  
**Der Magistrat.**

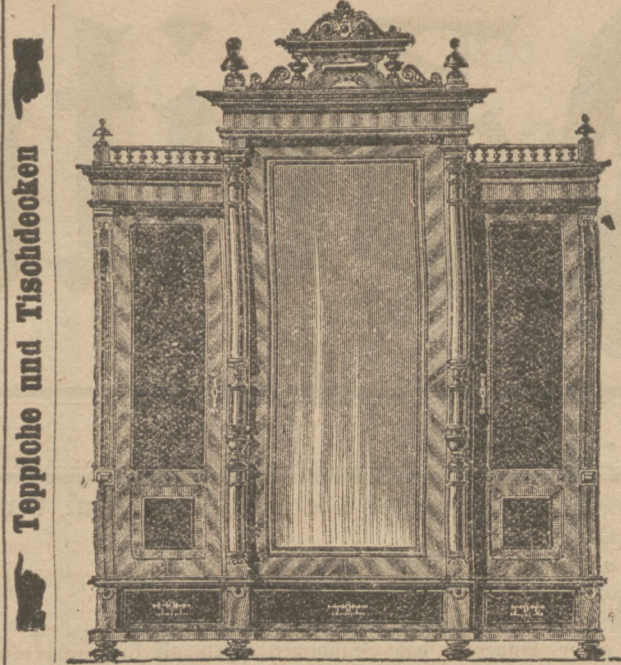
**ORIGINAL SINGER NÄHMASCHINEN**  
Dauerhaft.  
Vielseitig.  
**Singer Co. Nähm. Act. Ges.**  
Thorn, Baeckerstr. 35.  
Reparaturen in eigener Werkstatt.

**Ed. Heymann Mocker**  
Wagenfabrik  
offeriert sein großes Lager von Arbeits- und Luxuswagen zu billigen Preisen.  
Reparaturen  
sauber, schnell und billig.

Nur noch kurze Zeit:  
**Ausverkauf**  
meines Tapiserie- und Kurzwaren-lagers zu billigen Preisen.  
Die Ladeneinrichtung ist im Ganzen oder getheilt zu verkaufen.  
**A. Petersilge.**

Mein reich illustriertes  
**Haupt-Samen- und Pflanzen-Verzeichniss für 1900**  
ist erschienen und steht Interessenten kostenlos und franco zu Diensten.  
**Hermann Galle,**  
Duedlinburg a. S.  
Wohnung, Dopsch, Heiligegeiststr. 17

# Das Ausstattungs-Magazin für Möbel, Spiegel und Polsterwaaren



**Franz Krüger,**  
Tischlermeister,  
Wollmarkt 3, **Bromberg,** Wollmarkt 3,  
empfiehlt

seine grossen Vorräthe in allen Holzarten und neuesten Mustern in geschmackvoller Ausführung unter Garantie nur gediegener und guter Arbeit zu den anerkannt billigsten Preisen.

**Complete Zimmer-Einrichtungen**

in stylgerechten, allen Anforderungen der Neuzeit entsprechenden Façons stehen stets fertig.

**Eigene Tapezierwerkstatt u. Tischlerei im Hause unter persönlicher Leitung.**

**Nach ausserhalb Franco-Lieferung.**

**Kostenlose Aufstellung der Möbel durch Sachverständige.**

**Culmerstrasse No. 13. J. Lyskowska, Culmerstrasse No. 13. Thorn.**  
**Erste Masken- und Theater-Kostüm-Fabrik und Verleih-Geschäft**  
empfiehlt hiesigen und auswärtigen Vereinen zu Fest-Umzügen, Maskenbällen und Theatervorführungen geschmackvolle  
**Garderoben, Waffen, Instrumente, Requisiten etc.**  
zu civilen Preisen.  
Jedes Costüm wird nach Angabe und Zeichnungen in kürzester Zeit angefertigt.

**Massiv eichene Stabparkettböden**  
bester und haltbarster Fußboden, sowie alle gemusterten Parketts liefern als Spezialitäten billigst  
**Danziger Parkett- und Holz-Industrie**  
**A. Schöncke & Co., Danzig.**

**Die Gartenlaube**  
eröffnet den Jahrgang 1900 mit den beiden hervorragenden erzählenden Werken:  
**„Im Wasserwinkel“**  
von **W. Heimbürg**  
**„Der Schutzengel“**  
von **Paul Heyse.**  
Abonnementspreis vierteljährlich (13 Nummern) 1 Mark 75 Pf.  
Zu beziehen durch die Buchhandlungen und Postämter.

**Gothaer Lebensversicherungsbank.**  
Versicherungsbestand am 1. Dezember 1899: 770 1/2 Millionen Mark.  
Bankfonds: 249 1/2 Millionen Mark.  
Dividende im Jahre 1900: 30 bis 138 % der Jahres-Normalprämie, je nach dem Alter der Versicherung.  
Vertreter in Thorn: **Albert Olschewski, Bromb. Vorstadt, Schulstr. 20**  
Vertreter in Culmsee: **C. v. Preetzmann.**

**Aachener Badeofen**  
D. R. P. Ueber 30 000 Oefen im Gebrauch.  
In 5 Minuten ein warmes Bad! \* **Original**  
D. R. P. Mit neuem Muschelreflector.  
**Houben's Gasöfen**  
**J. G. Houben Sohn Carl Aachen.**  
Preisliste gratis.  
Wiedervertreter an fast allen Orten.  
Vertreter: **Robert Tilk.**



**Alle kleinen Anzeigen**  
deren Aufgeber unbekannt bleiben wollen, wie beispielsweise bei:  
Stellengesuchen u. Angeboten  
An- und Verkäufen  
Vermietungen  
Verpachtungen  
Capitalgesuchen u. Angeboten  
etc. etc.  
übernimmt unter strengster Discretion zum billigsten Preis in die für die betreffenden Zwecke jeweils bestgeeigneten Zeitungen die Centr.-Annoncen-Expedition von **G. L. Daube & Co.\***  
Die unter Chiffre G. L. Daube & Co. einlaufenden Offertbriefe werden am Tage des Eingangs den Inserenten zugesandt.  
Bureau in Berlin: Leipzigerstrasse 26.

**Neues Bürgerliches Gesetzbuch**  
nebst Einführungsgefez und Inhaltsverzeichnis. Garantirt vollständig 2603 S. Größter Massenartikel. 1 Bostpaket enthält 25 Expl. dauerhaft brochirt u. beghnitten à 25 Pf., oder 22 Expl. dauerhaft gebunden à 40 Pf. **Schwarz & Co., Berlin C 14, Annenstr. 29.**

**Wohlfeilstes Volksnahrungsmittel**  
ist wegen seines hohen Gehaltes an Nährstoffen, die dem Aufbau des Körpers, der Stärkung der Muskeln, dem Ersatz der Kräfte, der Stärkung der Schwachen und Kranken dienen, wegen seiner leichten Verdaulichkeit, wegen seiner verhältnismässigen Billigkeit der  
**Zucker.**

**Ankunft und Abfahrt der Züge in Thorn.**  
Vom 1. Oktober 1899 ab  
Abfahrt von THORN:      Ankunft in THORN:

Stadtbahnhof.		Son	
Nach Culmsee - (Culm) - Graudenz - Marienburg.		Von Marienburg - Graudenz - (Culm) - Culmsee.	
Personenzug (2.-4. Kl.)	6.20 Morgs.	Gemischter Zug (2.-4. Kl.)	7.53 Morgs.
Personenzug (2.-4. Kl.)	10.44 Vormitt.	Personenzug (2.-4. Kl.)	11.31 Vormitt.
Gemischter Zug (2.-4. Kl.)	2.09 Nachm.	Personenzug (2.-4. Kl.)	3.09 Nachm.
Personenzug (2.-4. Kl.)	5.51 Abends.	Personenzug (2.-4. Kl.)	5.07 Nachm.
Personenzug (nur bis Graudenz)	8.16 Abends.	Personenzug (2.-4. Kl.)	10.10 Abends.
Nach Schönsee - Briesen - Dt. Eylau - Insterburg.		Von Insterburg - Dt. Eylau - Briesen - Schönsee.	
Personenzug (1.-3. Kl.)	6.44 Morgs.	Personenzug (1.-4. Kl.)	5.02 Morgs.
Personenzug (2.-4. Kl.)	10.53 Vormitt.	Personenzug (1.-4. Kl.)	9.36 Vorm.
Personenzug (1.-4. Kl.)	2.02 Nachm.	Personenzug (1.-4. Kl.)	11.25 Vormitt.
Personenzug (1.-4. Kl.)	7.14 Abends.	Personenzug (2.-4. Kl.)	5.26 Nachm.
Personenzug (1.-4. Kl.)	1.19 Nachts.	Schnellzug (1.-3. Kl.)	10.19 Nachts.
Nach Argonau-Inowrazlaw-Posen.		Von Posen-Inowrazlaw-Argonau.	
Personenzug (1.-4. Kl.)	6.39 Morgs.	Schnellzug (1.-3. Kl.)	5.55 Morgs.
Personenzug (1.-4. Kl.)	11.49 Mittags.	Personenzug (1.-4. Kl.)	9.58 Vormitt.
Personenzug (1.-4. Kl.)	3.28 Nachm.	Personenzug (1.-4. Kl.)	1.44 Nachm.
Personenzug (1.-4. Kl.)	7.15 Abends.	Personenzug (1.-4. Kl.)	6.45 Abends.
Schnellzug (1.-3. Kl.)	11.04 Nachts.	Personenzug 1.-4. Kl.	10.30 Nachts.
Nach Ottlosohn-Alexandrow.		Von Alexandrow-Ottlosohn.	
Durchgangszug (1.-3. Kl.)	1.09 Morgs.	Durchgangszug (1.-3. Kl.)	4.30 Morgs.
Schnellzug (1.-3. Kl.)	6.35 Vorm.	Gemischter Zug (1.-4. Kl.)	9.44 Vormitt.
Gemischter Zug (1.-4. Kl.)	11.46 Mittags.	Gemischter Zug (1.-4. Kl.)	4.56 Nachm.
Gemischter Zug (1.-4. Kl.)	7.22 Abends.	Schnellzug (1.-3. Kl.)	10.09 Nachts.
Nach Bromberg-Schneldemühl-Berlin.		Von Berlin-Schneldemühl-Bromberg.	
Durchgangszug (1.-3. Kl.)	5.20 Morgs.	Schnellzug (1.-3. Kl.)	6.03 Morgs.
Personenzug (1.-4. Kl.)	7.18 Morgs.	Personenzug (2.-4. Kl.)	10.25 Vormitt.
Personenzug (1.-4. Kl.)	11.46 Mittags.	Personenzug (nur d. Bromb.)	1.33 Nachm.
Personenzug (2.-4. Kl.)	5.45 Nachm.	Personenzug (1.-4. Kl.)	5.20 Nachm.
Personenzug (nur d. Bromb.)	7.55 Abds.	Personenzug (1.-4. Kl.)	12.17 Nachts.
Schnellzug (1.-3. Kl.)	11.00 Nachts.	Durchgangszug (1.-3. Kl.)	1.04 Nachts.

Grosse Auswahl von Möbelstoffen.

## Nervenleiden

Herzklopfen, Angstgefühl, Schwindel, Mattigkeit, Schlaflosigkeit, Gemüthsverstimmung, Gedächtnisschwäche, Ohrensausen, Jittern der Glieder, nervös-rheumatische Schmerzen, **Kopfschmerz**, Reissen, Spannen u. Bohren im Kopf, Hämmern u. Pochen in den Schläfen, Blutandrang zum Kopfe, Kopfschmerz, einseitiges Kopfweh verbunden mit Drücken und Würgen im Magen, Brechreiz, **Magenleiden**, Magenkrampf, Magenkatarrh, Blähungen, Stuhlverstopfung, Durchfall, Magenschwäche, Aufstossen, Appetitlosigkeit, Uebelkeit behandle ich seit Jahren, nach auswärts brieflich, mit bestem Erfolge ohne Störung in der gewohnten Thätigkeit der Patienten. Broschüre mit zahlreichen Attesten von mir geheilter dankbarer Patienten versende gegen Einsendung von 1 Mk. in Briefmarken frei.

**C. B. F. Rosenthal,**  
Specialbehandlung nervöser Leiden  
München, Bavariaring 33.

## Warum sterben?

Kinder oft im blühendsten Alter? Weil sie es leider verkümmern, rechtzeitig den oeren Duffen, Kieken im Kehlkopf, Heiserkeit, Kreuz- und Krampf-Schmerzen, Asthma, Lungenleiden.  
bewährten Jssleib's **Katarrh-Brödehen** (Kräuter-Bonbon)  
zu gebrauchen - Buntel à 35 Pfg. bei: **A. Koczura, Glisabekstr., C. Majer, Breitestr., C. A. Gucksch, Breitestr., H. Claass, Seglerstr., Anders & Co. Breitestr.**

**Für Rettung von Trunksucht.**  
verjend. Anweisung nach 21jähriger ap- probirter Methode zur sofortigen radikalen Beseitigung, mit, auch ohne Vorwissen, zu vollziehen, keine Berufs- störung. Briefen sind 50 Pfg. in Briefmarken beizufügen. Man adressiere: **Privat-Anstalt Villa Christina bei Säckingen, Baden.**